



PFARRINFORMATION

Pfarre Meidling

zum Heiligen Johannes Nepomuk

Albrechtsberggasse 6, 1120 Wien

Telefon: +43 (0)1 / 813 61 96

E-Mail: pfarre.meidling@katholischekirche.at

Web: www.pfarre-meidling.at

IBAN: AT09 6000 0000 0107 2130

DVR-Nr.: 0029874 (1767)



28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. Oktober 2026

*Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,
Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung, Gott Israels.*

Ps 130 (129),3-4

ERSTE LESUNG

Jes 25,6-10a

Lesung aus dem Buch Jesaja.

An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen. Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt.

Er hat den Tod für immer verschlungen und GOTT, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der HERR hat gesprochen.

An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der HERR, auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. Denn die Hand des HERRN ruht auf diesem Berg.

Wort des lebendigen Gottes.

IMPULS Golgotha, auf dem die Kreuzigung stattfand, liegt zwar in Jerusalem, ist aber nicht der Berg Zion. Trotzdem verweist das Gastmahl, das Gott in der Lesung auf dem Berg Zion gibt, schon auf die Kreuzigung vorweg. Bei diesem Gastmahl nimmt Gott die Hülle, die alle Völker verhüllt, hinweg. Das erinnert an den Bericht über den Tod Jesu, dass der Vorhang des Tempels mitten entzweiriss (Mt. 27,51). Der Vorhang trennte das Allerheiligste vom Heiligtum. Der Zugang zu Gott steht nun allen offen, selbst den Heiden. Im Tod Jesu am Kreuz wird der Tod besiegt. Entsprechend heißt es in der Lesung, dass Gott den Tod verschlingt – in der Umkehr des Bildes, dass der Tod der ist, der alles verschlingt. Dass Gott allen Völkern, allen Menschen, den Zugang zu ihm schenkt und dass er den Tod endgültig wegnimmt, das geschieht in Jerusalem am Kreuz und bei der Auferstehung.

Verbunden ist das auch hier mit einem Gastmahl. Im letzten Abendmahl werden Kreuz und Auferstehung vorweggenommen und in jeder Messe werden sie gefeiert. Das, was damals für das Gastmahl auf dem Sion verheißen wurde, und das, was auf Golgotha geschah, wird in der Eucharistie gegenwärtig: Es wird nun mit der besten Speise und dem erlesensten Wein, Fleisch und Blut Jesu Christi, von uns gefeiert. Wir können diese Lesung daher auch als eine eucharistische Lesung verstehen. Jede Messe ist das große Fest, zu dem Gott einlädt und in dem wir schon jetzt an seinen Verheißungen Anteil haben.

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. Oktober 2026

*Ich rufe dich an, denn du, Gott, erhörst mich.
Wende dein Ohr mir zu, vernimm meine Rede!
Behüte mich wie den Augapfel, den Stern des Auges,
birg mich im Schatten deiner Flügel.*

Ps 17 (16),6.8

ERSTE LESUNG

Jes 45,1.4-6

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:

Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrentamen gegeben, ohne dass du mich kanntest. Ich bin der HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

Wort des lebendigen Gottes.

IMPULS Es ist unerhört und für einen gläubigen Juden muss es anstößig sein, dass Kyrus, der persische König, ein Heide, der Gott nicht kennt, der nicht in der Tradition des Volkes Gottes steht, nun der Gesalbte des Herrn ist und damit einen Titel und eine Funktion übernimmt, die den Königen von Israel und Juda zustanden. Gott öffnet ihm die Türen, ruft ihn bei seinem Namen und legt ihm den Gürtel an. Auch das sind Aussagen, die sich vorher für die Könige von Gottes Volk finden. Entscheidend ist aber, dass Gott das alles um seines Knechtes Jakob willen, um Israels, seines Erwählten willen tut. Gott gibt sein Volk nicht auf, ganz im Gegenteil greift er nun weit aus, bemüht er die Weltgeschichte und fremde Mächte, um sich seines Volkes anzunehmen. Das ist ein Beweis für Gottes Macht. Er ist der Herr und sonst niemand, außer ihm gibt es keinen Gott; und daher muss alles im Himmel und auf Erden ihm dienen – auch der König, der ihn gar nicht kennt. Durch Kyrus will Gott sein Volk aus der Babylonischen Gefangenschaft in das Gelobte Land zurückführen. Kyrus dient Gott, der sein Volk als der gute Hirt führt. Hier zeigt sich die Kontinuität im Handeln Gottes. Aber es beginnt auch etwas Neues. Die Heiden stehen nun nicht mehr draußen vor, sie werden einbezogen in Gottes Handeln und auch sie sollen Gottes Volk werden. Das wird noch Jahrhunderte dauern, aber Gott zeigt bereits hier, dass er überraschend handelt – und machtvoll, so dass sich nichts seinen Plänen in den Weg stellen kann.

Die liturgischen Texte stammen aus dem Laacher Messbuch.

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. Oktober 2026

Freuen sollen sich alle, die den Herrn suchen.

*Sucht den Herrn und seine Macht,
sucht sein Antlitz allezeit.*

Ps 105 (104),3-4

In seiner Schrift: Über die Gotteslieber unterscheidet der hl. Bernhard von Clairvaux zwischen den Sklaven, die das Gute aus Furcht vor Strafe tun, den Knechten, die das Gute aus dem Wunsch nach Lohn tun, und den Söhnen, die das Gute aus Liebe tun. Wirklich gut können nur die handeln, die aus Liebe handeln. Auch die Sklaven und die Knechte können Gutes tun, aber Gottes Wunsch ist, dass sie wachsen und Söhne werden, die aus Liebe handeln. Es entspricht unserer Erfahrung, dass jemand, der etwas aus Liebe und mit Liebe tut, es auch gut tut. Aber es geht hier um mehr als um Verständnis für menschliches Verhalten, es geht um unser tiefstes Wesen. Gott, der die Liebe ist, hat uns geschaffen, zu ihm zu kommen und ihn zu lieben. Der Weg, zu ihm zu kommen, ist die Liebe, die Liebe zu ihm als dem Schöpfer und die Liebe, die er zu uns allen hat und die wir nicht verletzen können, ohne ihn zu verletzen. Es entspricht daher dem, was Gott in der Schöpfung in uns hineingelegt hat, wenn Jesus heute im Evangelium als das größte Gebot die Gottes- und die Nächstenliebe verkündet.

UNSERE GOTTESDIENSTE:

SONN - und FEIERTAG:

9.30 hl. Messe

11.30 hl. Messe in polni =
scher Sprache

18.30 hl. Messe

MONTAG: 18.00 – 19.00 Gele =
genheit zum stillen Gebet vor
dem ausgesetzten Allerheilig =
sten

DIENSTAG: 8.00 hl. Messe

MITTWOCH: 8.00 hl. Messe
mit Laudes

FREITAG: 8.00 hl. Messe
mit Laudes

SAMSTAG: 8.00 hl. Messe

ROSENKRANZGEBET:

Sonn – und Feiertag:

8.45 in deutscher Sprache

11.40 in polnischer Sprache

TERMINE:

SONNTAG, 11. OKTOBER –

9.30 ERNTE – DANKMESSE:

Wir wollen bei den Gottesdiensten auch an jene Menschen denken, denen es nicht so gut geht wie uns, daher wird nach jedem unserer beiden Gottesdienste für das Pro = jekt Le + O gesammelt. Bitte brin = gen Sie nur GELDSPENDEN !
Nach der 9.30 – Messe gibt es im Augustinussaal ein festliches Pfarrcafe !

Am SONNTAG, 18. OKTOBER

feiern wir um 9.30 die VOR =
STELLUNGSMESSE unserer ERST =
KOMMUNIONKINDER.

Am SONNTAG, 25. OKTOBER

feiern wir um 9.30 die GEBURTS =
TAGSMESSE für die Geburtstags =
jubilare der Monate September
und Oktober. Auch Mitglieder un =
serer Pfarrjugend werden bei der
Gestaltung dieses Gottesdienstes
mitwirken.

MITTWOCH, 28. OKTOBER 17.00 -

**18.00: CARITAS SPRECH =
STUNDE**

Am SONNTAG, 1. NOVEMBER -

ALLERHEILIGEN, halten wir um
15.00 eine FRIEDHOFSANDACHT.
Treffpunkt ist beim Kreuz im al =
ten Teil des Meidlinger Friedhofs.
Die Abendmesse entfällt.

MONTAG, 2. NOVEMBER – ALLER =

SEELN 18.30: Hl. Messe für alle
Pfarrangehörigen, die im letzten
Jahr verstorben sind.